

«Der Sinneswandel ist sehr erstaunlich»

Regierungschef **Adrian Hasler** erklärt zur Aussage des österreichischen Verkehrsministers, dass es sich bei der Vereinbarung von 2012 nur um einen «Vereinbarungsentwurf» handle: «Ausverhandelte Vereinbarungen zwischen Ministerien haben für mich einen hohen Wert.»

GÜNTHER FRITZ

Herr Regierungschef, wie beurteilen Sie das Abrücken des österreichischen Verkehrsministeriums von der Vereinbarung aus dem Jahre 2012, welche Investitionen von 90 Mio. Euro auf liechtensteinischem Boden beinhaltet, welche nach dem Schlüssel 50:50 von Österreich und Liechtenstein getragen werden sollten?

Regierungschef Adrian Hasler: Dieser Sinneswandel des österreichischen Verkehrsministeriums ist für mich doch sehr er-

Aus unserer Sicht gibt es keinen Spielraum für weitere Verhandlungen.

staunlich. Über Jahre wurde das Projekt S-Bahn FL.A.CH gemeinsam vorangetrieben. 2012 haben sich die zuständigen Ministerien über die Finanzierung geeinigt und diese in einer einvernehmlich abgestimmten Vereinbarung festgehalten.

Der österreichische Verkehrsminister Alois Stöger hat in einem «Vaterland»-Interview erklärt, dass es sich bei der Vereinbarung von 2012 lediglich um einen Vereinbarungsentwurf handle, der auf Beamtenebene verhandelt worden sei. Eine Zustimmung bzw. Abstimmung auf politischer Ebene zu dem Entwurf sei damals und auch bis heute nicht erfolgt. Inwieweit können Sie diese Aussage von Alois Stöger bestätigen? Was sind Vereinbarungen, die auf Beamtenebene zwischen zwei Ministerien getroffen werden, im Rahmen der internationalen Gepflogenheiten überhaupt wert?



Regierungschef Adrian Hasler: «Es handelt sich um eine einvernehmlich abgestimmte Vereinbarung zur Finanzierung des Projekts S-Bahn. Das heisst konkret, dass beide Ministerien mit dem erzielten Ergebnis einverstanden waren.»

Adrian Hasler: Es handelt sich um eine einvernehmlich abgestimmte Vereinbarung zur Finanzierung des Projekts S-Bahn. Das heisst konkret, dass beide Ministerien mit dem erzielten Ergebnis einverstanden waren. Wenn nun der österreichische Verkehrsminister von einem «Vereinbarungsentwurf» spricht, so verkennt er offenbar, was sein Ministerium in den

letzten Jahren verhandelt hat. Ausverhandelte Vereinbarungen zwischen Ministerien haben für mich einen hohen Wert. Liechtenstein ist ein verlässlicher Partner.

Bundesminister Alois Stöger hat angekündigt, dass es nun zwischen Österreich, der Schweiz und Liechtenstein ein «Memorandum of Understanding» geben soll. Es sollen

unter Beizug eines unabhängigen Gutachters Lösungen zu den Fragen der Kostenbeteiligung der unterschiedlichen Staaten am liechtensteinischen Teil der Eisenbahnstrecke ausgearbeitet werden. Was erwarten Sie sich von dieser neuen Entwicklung?

Adrian Hasler: Wir haben in der Regierung beschlossen, dass es aus unserer Sicht keinen Spielraum für weitere Verhandlungen

gibt. Dies haben wir auch klar und unmissverständlich kommuniziert.

Was sagen Sie zum Ansinnen des österreichischen Verkehrsministeriums, dass es nun eine Finanzierungslösung für «eine langfristige Aufteilung der durch den Betrieb und die erforderlichen laufenden Erneuerungen der Strecke entstehenden Kosten» brauche, weil ange-

sichts des liberalisierten Eisenbahnmärkts die Wirtschaftlichkeit für die Konzessionsnehmerin, die ÖBB-Infrastruktur AG, sonst nicht mehr gegeben sei?

Adrian Hasler: Die bestehende Konzession regelt, dass die Konzessionsnehmerin, d. h. die ÖBB, für den Betrieb und die laufenden Erneuerungen aufkommen muss. Ich sehe derzeit keinen Grund, hier eine Anpassung vorzunehmen.

In einer Volksabstimmung wäre es schon genug schwierig gewesen, die Mehrheit der Bevölkerung auch schon bei einem Kostenrahmen von 45 Mio. Euro von der Sinnhaftigkeit einer S-Bahn zu überzeugen. Alle Anzeichen deuten darauf hin, dass die Kosten für Liechtenstein höher würden. Wie realistisch sehen Sie unter diesen neuen Vorzeichen die politische Durchsetzbarkeit dieses Generationenprojekts noch im Laufe dieser Legislaturperiode und darüber hinaus?

Adrian Hasler: Wie bereits erwähnt hat die Regierung in dieser Frage eine klare Position. Wir

Wir sind bereit, die ausverhandelte Vereinbarung zu unterzeichnen.

haben eine ausverhandelte Vereinbarung und sind bereit, diese zu unterzeichnen. Aufgrund der veränderten Ausgangslage haben wir die Umsetzung des Projekts vorläufig sistiert. Jetzt liegt der Ball bei Österreich. Allerdings gehe ich davon aus, dass die S-Bahn für die nächsten Jahre kein Thema mehr sein wird.

Zeichen gegen den Klimawandel

VADUZ. Die Earth Hour ist eine einfache Idee: Millionen von Menschen schalten 2015 zum neunten Mal für eine Stunde am gleichen Abend ihr Licht aus – überall auf dem Planeten. Bei der nächsten Earth Hour diesen Samstag, 28. März, gehen um 20.30 Uhr wieder die Lichter aus. In Liechtenstein wird die Earth Hour ab 20 Uhr auf dem Spielplatz Äule in

Vaduz (Marktstrasse 20) gefeiert. Unzählige Gebäude und Sehenswürdigkeiten in tausenden Städten versinken 60 Minuten lang im Dunkeln – als globales Zeichen für den Schutz unseres Planeten. In Liechtenstein nehmen unter anderem das Schloss Vaduz, das Regierungsgebäude und der Landtag an der Earth Hour teil. Auf Ersteres bietet der Spielplatz Äule eine di-

rekte Sicht. Zudem beteiligen sich die Gemeinden, indem sie öffentliche Gebäude unbeleuchtet lassen. Im Rahmen der Aktion werden auf dem Spielplatz Äule zwei «Wäscheleinen der Wünsche» aufgehängt. Auf der einen können sich Besucher eine Welt vorstellen, in der der Klimaschutz real ist. Auf der anderen Leine wird der eigene Beitrag dazu dargestellt. Nebst

den «Wäscheleinen der Wünsche» wartet auf die Besucher ein gemütliches Lagerfeuer und Begleitmusik von Studenten aus aller Welt – unplugged. Besucher sind herzlich eingeladen, selbst zum Anlass beizutragen, sofern sie dies können und wünschen. Das Licht zu Hause auszuschalten, bevor man kommt, wäre auf jeden Fall ein Vorteil. (ikr)

Recht auf Kunst und Kultur

VADUZ. Die liechtensteinische Ombudsstelle für Kinder und Jugendliche (OSKJ) plant in Zusammenarbeit mit der Kinderlobby wiederum verschiedene Aktivitäten zum Jahresthema für das Jahr 2015.

Dieses lautet «Recht des Kindes auf Kunst & Kultur», wie die Mitglieder der Kinderlobby

Liechtenstein in ihrer Sitzung Anfang März entschieden haben.

Ein wichtiges Kriterium zur Wahl dieses Themas war die Internationale Musiktagung (Imta), die am 20. Mai in Liechtenstein stattfindet, wie im Tätigkeitsbericht des Jahres 2014 festgehalten wird. (mh)

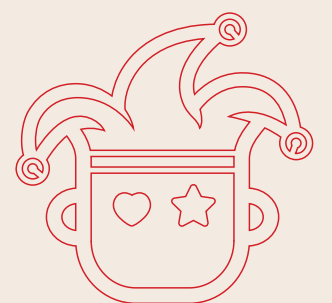
LIECHTENSTEINER Vaterland Glücksslos 2015

«Vaterland»-Abonnenten haben viele Vorteile

1. JEDEN TAG
100 FRANKEN GEWINNEN



2. UND AN DER JAHRESVERLOSUNG
DEN PEUGEOT 308 ALLURE 1.6 THP, 155 PS,
TURBO IM WERT VON
RUND 35 000 FRANKEN
GEWINNEN.



STIMMT DIE UNTEN
STEHENDE NUMMER MIT
IHREM PERSÖNLICHEN
ORIGINAL-GLÜCKSSLOS
ÜBEREIN?

100 FRANKEN
GEWINNT
HEUTE
GLÜCKSSLOS
NUMMER:

3508

DAS IST IHRE NUMMER? DANN RUFEN SIE
SOFORT AN UNTER +423 236 16 61.
SIE HABEN 100 FRANKEN GEWONNEN UND
NEHMEN AN DER JAHRESVERLOSUNG TEIL.

Sand Garage AG Triesen
Manfred Franz, www.sandgarage.li

